

TOP 3.4.1 Die Berufsreifeprüfung (BRP) feiert 20 Jahre

Die Berufsreifeprüfung (BRP) feiert heuer einen runden Geburtstag. Sie wurde am 1. September 1997 eingeführt und war Idee und Konzept der Sozialpartner: Man wollte damit vor allem die duale Ausbildung aufwerten und man wollte weg von der damals so genannten „Bildungssackgasse Lehre“. Die BRP rechnet eine bereits vorhandene Berufsausbildung – auf Ebene Lehrabschluss oder Fachschule - zum ersten Mal in diesem Ausmaß an, der Weg zur Matura wurde damit deutlich kürzer: denn früher musste man alle Fächer eines Gymnasiums oder einer berufsbildenden höheren Schule nachmachen.

Was ist eigentlich die BRP? Im Wort enthalten ist schon die „Reifeprüfung“, also die Matura, und der Zusatz „Beruf“ bedeutet, dass die BRP eine spezielle Matura für Personen ist, die schon einen Beruf erlernt haben. Wer die BRP gemacht hat, kann im öffentlichen Dienst in die Verwendungsgruppe B aufsteigen, und die BRP eröffnet den Zugang zu allen Ausbildungen, die eine Matura voraussetzen: zB ein Studium an einer Fachhochschule oder Universität, oder ein Kolleg an einer HTL oder das Kolleg für Kindergartenpädagogik. Im Unterschied zur Studienberechtigungsprüfung kann man mit der BRP jede Ausbildung anschließen, mit der Studienberechtigungsprüfung kann man nur eine bestimmte Gruppe von Fächern studieren, zB Wirtschaft. Will man die Richtung wechseln, muss man eine neue Studienberechtigungsprüfung machen.

Mittlerweile verzeichnet die BRP 30.000 AbsolventInnen. In den gerade laufenden Vorbereitungs-Lehrgängen bereiten sich rund 25.000 Personen auf die BRP vor. 6 von 10 mit BRP-Zeugnis schließen nachher einen weiteren Bildungsweg an, und von diesen geht dann jede/r Zweite auf eine Universität oder Fachhochschule. Studierende mit BRP oder Studienberechtigungsprüfung haben häufig Eltern ohne Matura (fast drei Viertel – 72 %). Daran kann man deutlich sehen, dass die BRP seit 20 Jahren neue Möglichkeiten bietet, welche die Elterngeneration meist nicht hatte.

Die BRP besteht aus maximal 4 Teilprüfungen auf Matura-Niveau: Deutsch, Mathematik, Lebende Fremdsprache (meist Englisch) und die sogenannte Fachbereichsprüfung, die sich auf den erlernten oder ausgeübten Beruf bezieht. Manchmal entfällt eine Teilprüfung, weil zB eine schon vorhandene Meister- oder Werkmeisterprüfung oder ein Sprachzertifikat angerechnet wird. Vorbereitungs-Lehrgänge werden mittlerweile in Österreich an über 200 Standorten angeboten, die 3 größten Anbieter sind das BFI, das WIFI und die Volkshochschulen. Fast jede/r Vierte (38 %) bereitet sich auf am BFI auf die BRP vor.

Ab diesem Jahr gibt es übrigens auch bei der BRP die Zentral-Matura; Aufgrund einer Initiative der AK, die eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit der WKO, dem BFI und dem WIFI einberufen hatte, wurde für die Teilprüfung in Mathematik die sogenannte „Kompensations-Prüfung“ eingeführt, wie es sie auch bei der schulischen Matura gibt. Dazu musste das Gesetz über die BRP geändert werden, nun gibt es gleiche Prüfungs-Bedingungen für alle (früher musste die Mathematik-Prüfung nach einer Wartezeit von 3 Monaten schriftlich wiederholt werden). Insgesamt haben beim Haupt-Matura-Termin 2017 an den BFIs 88 % der BRP-KandidatInnen die Mathematik-Reifeprüfung bestanden – das ist deutlich besser als der Österreich-Schnitt aller BRP-Mathematik-Antritte von 79,5 %!

Die BRP ist kostenpflichtig. Für alle 4 Fächer braucht man Rund 3.500 Euro. Allerdings gibt es einige Fördermöglichkeiten: In Wien ist das der Bildungsgutschein der AK Wien in der Höhe von 120 Euro pro Jahr, für AK Mitglieder in Karenz zahlt die AK 170 Euro pro Jahr. Wer in Wien wohnt, kann beim waff (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds) eine Förderung für die BRP bekommen, und zwar den sogenannten „Weiterbildungs-Tausender“, das sind 1.000 Euro. Diese Förderung wird im Nachhinein ausbezahlt. Kosten für die BRP können auch im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung steuerlich geltend gemacht werden.

Im Rahmen der Gala zur Verleihung des Staatspreises für Erwachsenenbildung wird es am 16. November 2017 zu einer Würdigung der BRP kommen: Ein speziell für diesen Event angefertigter Video-Beitrag wird erstmals gezeigt, und die Bildungsministerin wird gemeinsam mit den RepräsentantInnen von AK und WKO zum Thema BRP auf der Bühne stehen.

Forderung der AK Wien:

- Die öffentlichen Förderungen für die BRP sollten in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Nach Auffassung der AK sollte man die BRP machen können, ohne dafür Gebühren zahlen zu müssen.

Broschüre über die BRP (Stand 2014, Neuauflage in Vorbereitung):

https://media.arbeiterkammer.at/wien/PDF/Publikationen/Berufsreifepreuefung_2014.pdf

Infos zum AK Bildungsgutschein:

<https://wien.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/akbildungsgutschein/Bildungsgutschein.html>

Förderung des waff:

<http://waff.at/de/service-fuer-beschaeftigte/foerderung-fuer-weiterbildung/weiterbildungs-tausender/>